

Editorial

Autor(en): **Rawer, Claudia**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **72 (2015)**

Heft 1-2: **Honig gegen Husten**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Arme Schlucker

Liebe Leserinnen und Leser

Um fast 50 Prozent, so das alarmierende Ergebnis einer Studie der Allgemeinen Ortskrankenkassen, ist in Deutschland der Konsum von Medikamenten in den letzten 10 Jahren gestiegen. In Zahlen sind das mehr als 600 Millionen Arzneimittelpackungen pro Jahr – bei etwa 70 Millionen Versicherten. Auch in der Schweiz ist ein deutlicher Trend nach oben erkennbar. Vor allem der Verbrauch von Schmerz- und Schlafmitteln sowie Psychopharmaka steigt.

Dabei sind synthetisch hergestellte Pharmaprodukte, und auf diese bezieht sich die Studie, keineswegs harmlos. Der renommierte dänische Medizinforscher Peter Gøtzsche zeigt das in einem kürzlich erschienenen Buch auf. Seine erschreckende Bilanz: «Medikamente sind die dritthäufigste Todesursache nach Herzkrankheiten und Krebs.» Die EU-Kommission stellt lapidar fest, dass «jährlich rund 200 000 EU-Bürger an Nebenwirkungen von Medikamenten sterben». Das ist fast achtmal so viel wie die Zahl der Verkehrstoten – und bringt einen doch zum Nachdenken darüber, ob es nicht so manches Mal eine Alternative gäbe bzw. Vorbeugen besser als Heilen ist.

Natürlich ist auch Pflanzenmedizin im eigentlichen Sinne «Chemie», denn Pflanzen bestehen wie jedes Lebewesen letztlich aus chemischen Verbindungen. Und auch Phytotherapeutika können Nebenwirkungen haben – doch in aller Regel vergleichsweise wenige. Und bei Mitteln, die wir unserer Gesundheit zuliebe einnehmen (müssen), ist weniger eindeutig mehr.

Wussten Sie beispielsweise, dass das heute als synthetisch hergestelltes Schmerzmittel und Gerinnungshemmer weit verbreitete Aspirin die Verwendung von Weidenrinde ersetzt hat? Aus der Weidenrinde stammt die Salicylsäure, die phytotherapeutische Schwester der synthetisch hergestellten Acetylsalicylsäure, kurz ASS. Salicylsäure wirkt wie ASS entzündungshemmend, schmerzlindernd und fiebersenkend. Der kleine, aber feine Unterschied: Beim Einsatz von Weidenrinde wird der Stoff Salicin erst im menschlichen Körper langsam zu Salicylsäure umgebaut. Dadurch setzt die Wirkung langsamer ein – aber es besteht auch nicht die Gefahr von Magenblutungen, einer gefürchteten Nebenwirkung des synthetischen Aspirins.

Bleiben Sie gesund!
Herzlichst Ihre

Claudia Rawer



Claudia Rawer
c.rawer@verlag-avogel.ch

Gesundheits-Nachrichten
Postfach 63
CH-9053 Teufen
E-Mail:
info@verlag-avogel.ch
Internet:
www.gesundheits-
nachrichten.ch